

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag v. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfa.; durch die Post bezogen sim Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 101.

Dienstag, 29. August 1899.

35. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart. Im K. Residenzschloß sind für die anlässlich der Kaiserparade hier eintreffenden Fürstlichkeiten u. a. folgende Gemächer in Bereitschaft gestellt worden; Das Kaiserpaar, dessen Ankunft am 6. September nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgen soll und welches am 7. Sept. nachts, nach der Galavorstellung im K. Hoftheater, nach Karlsruhe weiterreist, bewohnt die Oldenburger Zimmer. Der Großherzog von Baden bezieht die französischen Kaiserzimmer, der Erbgroßherzog von Baden das Kronprinzenquartier. Für den König von Sachsen ist das König-Wilhelm-Quartier, für den Großherzog von Hessen das Königin-Olga-Quartier und für den Statthalter der Reichslande Fürsten von Hohenlohe-Langenburg das König-Karl-Quartier bestimmt. Der Fürst von Hohenzollern steigt im Privatquartier ab. Herzog Albrecht von Württemberg, welcher nur einen Tag hier verweilt, wird im Kronprinzenpalais Wohnung nehmen; Herzog Nikolaus von Württemberg bezieht im Residenzschloß sein übliches Absteigequartier; der Erbprinz von Wied endlich wohnt im Wilhelmspalais. Für die in Berlin beglaubigten Militärattachés wird Wohnung im Hotel Marquardt bestellt.

Neuenbürg, 24. Aug. Der hies. Bezirk, welcher nur selten militärische Einquartierung erhält, wird in diesem Jahr nun um so reichlicher bedacht werden. Die Haupteinquartierungen erfolgen vom 7.—10. und 17.—19. Sept. Da die Truppen des 15. (elsäß.) Armeekorps Kriegsmärche ausführen, bei denen die Unterkunft von der taktischen Lage abhängig ist, kam nur so viel zum Voraus gegeben werden, daß die einzelnen Gemeinden in ihrer vollen Belegungsfähigkeit herangezogen werden.

Oberlengenhardt, 23. August. Letzten Sonntag gab es hier im Lamm zwischen hiesigen und Langenbrander jungen Leuten Händel. Hiebei stach F. aus L. dem gegenwärtig auf Besuch hier weilenden, an der ganzen Sache unteiligten Lehrer aus Leinselden das Messer bis ans Hest in die Brust. Der Attentäter ist verhaftet.

Gräfenhausen, 24. August. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde die auf der sogenannten Wilhelmshöhe wohnende Familie Bogt durch Steinwürfe vom Schlaf aufgeschreckt und durch erneute Angriffe von 2—3 wahrscheinlichen

gedungenen — Arbeitern sehr geängstet und verletzt. Die schwer Bedrängten wußten sich nicht anders helfen, als die rohen Burschen mit Mistgabel und Sense zu vertreiben, wobei dieselben allerdings auch übel zugerichtet wurden. Die blutigen Denkfettel führten sofort zu ihrer Entdeckung.

Unterreichenbach, 24. August. Wegen seiner treuen und ersprießlichen Amtsführung in seiner 30 jähr. Dienstzeit wurde aus Anlaß der Oberamtsvisitation unserem Gemeindevorstand Schultheiß Scholl, vom König die goldene Verdienstmedaille am Bande des Friedrichsordens verliehen.

— In den letzten Tagen sind die Hefte Nr. 8 und 9 (August und September) der Blätter des Schwarzwaldvereins zur Ausgabe gelangt. Das Augustheft enthält den ausführlichen Bericht über die in Nagold stattgehabte Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins, den neben Ansichten des Kühberg bei Nagold und des Städtchens Wildberg ein reizendes Kinderbild: allerliebste kleine Bauernpärchen, welche die Festeilnehmer in Nagold empfangen, schmückt. Unter den Aufsätzen ist eine Abhandlung, „Wasserversorgung des nördlichen Schwarzwalds“ mit Lageplan und Bauplänen für die Pumpstationen hervorzuheben, ferner ein Aufsatz von Schullehrer Volz-Heilbronn „Die Langholzflößerei“ betreffend. Das Septemberheft enthält den Lebensbrief des Herzogs Christof von Württemberg für Johann Brenz um das Schloßlein Vogtsberg vom 22. April 1561, so zahlreiche Illustrationen: Den Büchselesbrunnen bei Pfalzgrafenweiler, Sturmshaden im Revier Pfalzgrafenweiler (12. und 13. Januar 1899), den „Aehue“ von Kälberbronn und eine Jagdgesellschaft im Revier Pfalzgrafenweiler.

Calw, 24. Aug. Das Feldartillerieregiment No. 13 hat seine Regimentsübungen zwischen Herrenberg und Nagold beendet und ist heute hier und in den benachbarten Orten einquartiert worden. Zur Verpflegung des 15. Armeekorps während der Kaisermanöver werden jetzt schon umfassende Vorbereitungen getroffen. Bereits sind von der Intendantur in Straßburg die notwendigen Lieferungen ausgeschrieben. Das Armeekorps bedarf für die Zeit vom 10.—14. Sept. für die hiesige Gegend 700 cbm Holz und 60 Einspanner u. 500 Zweispännerfahrwerke. Das Proviantamt wird in der Nähe des Bahnhofes, die Feldschlächtereier im Schlacht-

haus und die Feldbäckerei in Althengstett eingerichtet. Außer den Holz- und Strohhäusern sind Haberdieferungen notwendig. Es wird somit das Manöver manchen Geschäftsleuten Gelegenheit zum Verdienste geben.

Pforzheim, 25. Aug. Wiederum beschäftigt das hiesige Amtsgericht eine Goldschneiderei, die immer größere Dimensionen annimmt. Bereits wurden 24 Personen in Untersuchungshaft genommen. Perlen, Juwelen und Gold sind verschiedenen Firmen entwendet worden und in die Taschen der Goldschneiderei gewandert, die sich aus dem Erlös einen Ausflug auf den Rigi gestatteten. Eine Firma soll um 16 000 M. geschädigt sein und die Gesamtsummen der entwendeten Wertgegenstände 50 000 M. betragen.

Canstatt, 24. August. Für die Kaiserparade sind sämtliche Plätze auf der Zuschauertribüne jetzt schon verkauft, und es werden deshalb gegenwärtig links und rechts von derselben weitere Tribünen errichtet, auch auf einem Baumgut baut ein Privatmann eine Tribüne. Die Mitgliederzahl der angemeldeten Kriegervereine beläuft sich auf über 10,000.

Canstatt, 25. August. Die Abhaltung des ursprünglich auf die Tage vom 27. bis 30. September geplant gewesenen Volksfestes ist nunmehr definitiv auf 24.—27. Sept. incl. festgesetzt. Das Programm ist in seinen Einzelheiten noch nicht bestimmt, doch werden die schon mehrfach erwähnten Turnspiele, die beim Landesturnfest so großes Interesse erregten, der ungünstigen Witterung wegen aber abgebrochen werden mußten, bestimmt zur Ausführung kommen.

Baunang, 25. Aug. Unsere Stadt steht unter dem erschreckenden Eindruck einer völlig rätselhaften Bluttat. Der 16jährige Tochter des hiesigen Metzgers Baumann wurde gestern Nacht $\frac{1}{4}$ nach 1 Uhr in ihres Vaters Haus, das mitten in der Stadt in der Schillerstraße gelegen ist, in ihrem Bett, während sie schlief, die Schlagader auf der linken Seite des Halses mit einem Messer durchgeschnitten. Sie sprang mit einem lauten Schrei auf, wankte noch in das Schlafzimmer ihrer Eltern, die bestürzt aus den Betten aufstanden, sagte noch, sie sei gestochen worden und verschied nach wenigen Augenblicken in den Armen ihres Vaters. Von dem Täter, nach welchem sofort gefahndet wurde, ist bis jetzt keine Spur vorhanden, auch ist bis jetzt kein Anhaltspunkt entdeckt worden.

Obgleich der Geldschrank der Familie in dem betreffenden Zimmer stand, ist an einen Raubmord kaum zu denken. Das Offenbleiben einer Hausthür und der Schlafzimmertür, ermöglichten dem Thäter das Eindringen. Nach dem Ergebnis der gerichtlichen Leichenschau, ist die Verübung eines Sittlichkeits-Verbrechens an dem Mädchen wahrscheinlich. Das vom Thäter benützte Werkzeug muß scharf und spitz gewesen sein und die Art desselben läßt einen das Mehgerhandwerk Kundigen vermuten.

Karlsruhe, 22. Aug. Der Kaiser wird am 5. Sept. in Karlsruhe eintreffen. Entgegen anderweitigen Meldungen erfahren wir, daß in den Mandatverdispositionen mit Rücksicht auf den in Pforzheim grassirenden Typhus kleine Aenderungen lokaler Natur eintreten müssen.

Baden-Baden, 24. Aug. Gestern nahm der vielgepriesene Blumenkorso seinen prächtigen Verlauf. Der Badener Blumenkorso gehört nun einmal zu den Spezialitäten der während der „Großen Woche“ dahier veranstalteten Festlichkeiten. Ueber 40 Wagen in der buntesten Abwechslung, Viererzüge, sogar einen (ital.) Fünferzug, elegante Wagen aller Arten in den verschiedensten prachtvollen Ausstattungen nahmen an der Korfsofahrt teil. Unter der großen Zahl der Wagen erregte der Wagen von Frau Max Hiller-Pforzheim das größte Interesse. Das Preisgericht, das einen schweren Stand hatte, verlieh Frau Hiller den Ehrenpreis S. K. H. der Großherzogin von Baden.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Zur Teilnahme am Goethefestzug am Sonntag sind bis jetzt 14 000 Personen gemeldet. — Zum 150jährigen Jubelfest ihres größten Sohnes hat die Stadt ein prächtiges Festgewand angelegt. Öffentliche und private Gebäude, Schulen und Schauspielhaus tragen Guirlanden oder Flaggen-schmuck oder Transparente. In der Nähe des Denkmalsplatzes erreicht die Ausschmückung eine wahrhaft künstlerische Vollendung. In der Stadt herrscht rege Feststimmung. Bemerkenswert ist der Andrang der Fremden und Goethe-Verehrer, die aus ganz Deutschland, ja über dessen Grenzen hinaus herbeigeeilt sind, um am 150. Geburtstag des Altmeisters an der Stätte seiner Geburt zu weilen. Die Stadt hat eine Gedenk Münze prägen lassen, während das „deutsche Hochstift“ eine wissenschaftlich wie künstlerisch hochbedeutende Festschrift erscheinen läßt. Das Wetter ist prachtvoll. — Von fremden Gästen, die zur Feier eintreffen werden, seien die Kaiserin Friedrich, die Vertreter von zwölf deutschen Universitäten und der Regierungspräsident erwähnt, der von zweien seiner Näte begleitet sein wird. Außerdem kommen noch zum Feste: Vertreter der Goethe-gesellschaften.

— Anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages Goethe's wird an folgende lustige Begebenheiten aus der Zeit des innigen Freundschaftsverkehrs Goethe's mit dem Herzog Karl August erinnert. Bei einem Jagdausflug des Herzogs war Fürst und Dichter vom Gefolge abgekommen. Der Durst führte Beide in ein einsames Gehöft. Die Hüterin dieses Hanses war gerade am Butterfaß thätig, als die beiden ihr unbekanntem Jäger in die einfache Bauernstube eintraten. Gern

willfahrte aber die ehrwürdige Alte den Bitten der Fremden nach einem Trunk frischer Milch. Kaum aber hatte sie, um diesen zu holen, die Stube verlassen, als der Herzog den auf der Ofenbank liegenden Kater mit raschem Griff beim Fell nahm, in das Butterfaß steckte, den Deckel darüber stülpte und seine schwere Waidmannstasche auf diesen warf, so daß der arme Hinz sich unmöglich befreien konnte. Arglos trat die Bäuerin wieder ein, reichte den Jägern den Labetrunk und wurde von Beiden, bis die Gläser geleert waren, dermaßen mit Fragen überhäuft, daß die ohnedies redselige Frau ihren Kater nicht vermißte. Dann empfahlen die Beiden sich schleunigst und bedauerten nur, das Gesicht ihrer Wirtin nicht sehen zu können, wenn sie das Lieblingstier im Butterfaß entdeckte und wieder in Freiheit ließ. Natürlich nahm sich Karl August vor, sie bei nächster Gelegenheit für den Schaden und Schrecken zu entschädigen und suchte gelegentlich einer Jagd das Bauernhaus wieder auf.

„Gi herrje“, kreischte die Alte ihnen entgegen, „das sind ja die Herren . . .“ „Die euch“ fiel der Herzog ein, „damals den kleinen Schabernak gespielt. Hier Mütterchen, nehmt für die Butter, die Ihr doch nicht verwenden konntet, diese Entschädigung!“ Schmunzelnd strich die Alte das dargebotene Goldstück ein, blinzelte dann schlaun und mit listigem Lächeln die beiden Fremden an und sprach geheimnisvoll: „Die Butter ist an den Hof von Weimar gekommen, da fr . . . sie alles.“ Starr und sprachlos standen die Beiden einen Augenblick da, Karl August schüttelte sich. Goethe aber fand zuerst die Sprache wieder und sagte mit vielsagendem Blick und großem Pathos nur das eine Wort: „Nemesis“.

Lokales.

W i l d b a d, 27. August. Eine schöne Belohnung für seine Ehrlichkeit wurde heute einem hiesigen Dienstmann zu Teil. Derselbe, ein armer Mann mit zahlreicher Familie fand auf der Straße ein Portemonnaie mit 400 M. Inhalt und lieferte seinen Fund sofort auf dem Polizeiamt ab, wo sich bald darauf ein Herr L. aus Frankfurt a. M. z. Zt. Kurgast hier als Eigentümer legitimierte. Dieser Herr erklärte, die Ehrlichkeit des armen Mannes müsse belohnt werden und händigte ihm 40 Mark als Finderlohn aus. Ehre dem Finder und Verlierer.

Unterhaltendes.

Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Salt.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

Der Kriminal-Kommissar schien es nicht zu sehen, denn ruhig, fast nachlässig fuhr er fort: Ihnen sind in diesem Winter Brillanten im Werte von 25 000 Thaler gestohlen worden, Sie haben den Diebstahl nicht zur Anzeige gebracht, Ihnen sind nun kürzlich 80 000 Thaler mittelst Einbruch gestohlen worden, Sie haben auch hier geschwiegen. Es wäre Ihnen leicht gewesen, den Schmutz und das Geld wieder zu bekommen, da Sie den Dieb küssen, Sie wollen aber lieber den Verlust tragen, als eine solche Sache auf gerichtlichem Wege austragen zu lassen, auf solche Weise wäre der Name, den Sie einst

führten, mit dem Zuchthause in Verbindung gebracht worden.“

„Wer giebt Ihnen das Recht, mein Herr, sich in meine Privatangelegenheiten zu mischen?“ fragte die Baronin hochmütig, den Beamten mit bösem Blicke von oben bis unten messend.

„Das Recht giebt mir meine Stellung“, erwiderte derselbe zwar abweisend, aber doch sehr höflich, „ja noch mehr, diese legt mir die Verpflichtung auf, den Verbrecher zu suchen und denselben —“

„Ich will keine weiteren Auseinandersetzungen über Ihr vermeintliches Recht hören“, unterbrach die Baronin heftig „überhaupt, wer hat Ihnen gesagt, daß hier ein Verbrechen begangen ist, wer hat den Herrn von Jostor des Diebstahls beschuldigt und Sie damit verleitet, mich deshalb zu behelligen?“

„Sie selbst, Frau Baronin“, war die sehr ruhige Antwort.

„Ich selbst“, fragte die Baronin mit einem Erstaunen, welches nicht erheuchelt war.

„Sie selbst haben den Herrn des Diamantendiebstahls geziehen, Sie waren es, die ihn auch des Einbruchs in Ihre Kasse beschuldigte. Es war in jener Nacht, als Sie am Arm des Herrn unter der Veranda spazierten und von Diebstahl und Einbruch sprachen.“

Die Baronin war unter diesen Worten erbleicht, jede Lebensfarbe war aus dem Gesicht gewichen, todtblaß, aschgrau erschien es, sie starrte den Beamten mit weitgeöffnetem Auge an, ohne jede Bewegung, wie in Stein verwandelt, saß sie so da, als hätte der Tod urplötzlich das verbrecherische Leben mit sich fortgeführt, nur der schwer gehende Atem, der sich zwischen den blutleeren, weißbläulichen Lippen zischend, mühsam Wahn brach, verriet noch, daß das Leben nicht wirklich entflohen sei. — Aber eben so plötzlich wie diese Angst, dies namenlose Erschrecken sich gezeigt, eben so schnell wich es; von der Thür her klang die Stimme der Jose, den Herrn Landrat melden.

Der Landrat, eine ziemlich aufgeschossene, dünne Figur, dessen welches Gesicht auf ein früh vergedetes Leben schließen ließ, hatte sich der Baronin genähert, in affektirt näselndem Tone begann er: „Tausendmal Verzeihung, meine gnädige Frau Baronin, wenn ich so stürmisch hier einzudringen wage, aber Das, was mir bei meiner Rückkehr von einer Reise mitgeteilt wurde, hat mich mit wahrem Entsetzen erfüllt, so daß ich her zu Ihnen geeilt bin, um mit kräftiger Hand Sie vor allen weiteren Belästigungen zu beschützen.“

Die Baronin hatte sich erhoben, ein reizendes Lächeln beglückte den Landrat, dem sie ihre feine Hand reichte. „Ich danke Ihnen, mein teurer Freund“, sagte die Baronin, und ihre weiche melodische Stimme erzitterte wie unter dem Eindruck eines sie mächtig ergreifenden Gefühls, ich werde Ihnen diese mir bewiesene Hingebung nie vergessen, wer weiß, wie lange ich noch molestirt würde, wenn Sie nicht gekommen wären und für mich eingetreten wären, um mich, das schwache Weib, zu beschützen. Ich wünschte nur, der Augenblick wäre schon da, wo ich Ihnen den ersten Beweis meiner ewigen Dankbarkeit geben könnte.“

Wie kommen Sie dazu, mein lieber Herr,“ sagte er in hochmütig schneidender



Weise zu dem Kriminalbeamten, „hier wochenlang unter einem falschen Namen herumzuschleichen, endlich heute mein ganzes Personal in Bewegung zu setzen, weil Sie sich einbilden und behaupten, der Baron sei ermordet und Sie wollten die Mörder verhaften.“

In demselben Moment, wie ein von einem straff gespannten Bogen abgeschossener Pfeil, flog der Landrat durch einen kräftigen Stoß von der Hand der Baronin getroffen, mehrere Schritte vorwärts und auf den Kriminalbeamten zu, den der Landrat in seinem Schreck, und um sich vor einem Fall zu schützen, krampfhaft umklammerte, so daß es dem kräftigen gewandten Kommissar erst nach einigen

Sekunden gelang, sich von dieser Umarmung frei zu machen, während die Baronin mit der Gewandtheit einer Pantherkatze durch die Thür im Hintergrund des Zimmers entsprang. (Fortsetzung folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 14. bis 25. August 1899.

Aufgebote:

23. August. Wagner, Christ. an. Schullehrer in Stuttgart und Wilhelmine Schraft von Gernsbach.

Geburten.

13. " Pflumm, Georg Friedrich, Fabrikarbeiter hier, 1 Sohn.

15. August. Schildknecht, Carl Christian, Schreiner dahier, 1 Tochter.

Gestorben:

19. " Rieyinger, Gottlob Jakob, Schreinermeister von hier, 53 Jahre alt.

20. " Großmann, Emma Karoline, Tochter des Christian Friedrich Großmann, 5 Wochen alt.

22. " Vott, Marie Elisabeth, geb. Volz, Witwe des Tagelöhners Andreas Friedrich Vott von hier, 77 J. alt.

21. " Lesem, Isak, Kaufmann in Baltimore, Nordamerika, vorübergehend hier, 66 Jahre alt.

24. " Boutooskn, Fr. Lydia in St. Petersburg, vorübergehend hier, 39 J. a.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden

betr. die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 19. Juli d. Js. (Amtsblatt S. 256) wird den Gemeindebehörden Nachstehendes zu erkennen gegeben:

Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aenderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Vanausführungen bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörden seit der letzten Schätzung ergeben haben.

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normalerlasses vom 16. März des gleichen Jahres (Kumpfs neueste Handausgabe S. 18 lit. a) beauftragt, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilter, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen zu bewerkstelliger Anmeldung der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzu nehmen und von den hienach sich ergebenden Aenderungsanträgen spätestens bis

15. September ds. Js.

hierher Anzeige zu machen.

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen und dergl.) sind absondert von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen, Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit solche Zubehörden als unverbrennbar von der Versicherung ausgeschlossen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Zur Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörden die Benutzung tabellarisch angelegter Anmeldeformularien, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörden mitunter noch vorkamen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den Erlaß des Kgl. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt vom 18. Oktober 1892, betr. die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt (Min.-Amtsbl. S. 478 noch besonders hingewiesen.

4) Da die bezügliche Vorlage an den K. Verwaltungsrat auf den 1. Okt. ds. Js. zu erfolgen hat, sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmen Schätzungen behandelt werden können.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude wird später weitere Bekanntmachung erfolgen.

Den 19. August 1899.

K. Oberamt:
Göbel, K.-B.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Geschäftsleuten werden die Vorschriften des Art. 9 des Einführungs-gesetzes zum Handelsgesetz-Buche, welche am 1. Januar 1900 in Kraft treten, zur Kenntnis gebracht:

„Gewerbetreibende, die einen offenen Laden haben oder Gast- oder Schankwirtschaft betreiben, sind verpflichtet, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des Ladens oder der Wirtschaft in deutlich lesbarer Schrift anzubringen.

„Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, haben zugleich die Firma in der bezeichneten Weise an dem Laden oder der Wirtschaft anzubringen; ist aus der Firma der Familienname des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Vornamen zu ersehen, so genügt die Anbringung der Firma.

„Auf offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien finden diese Vorschriften mit der Maßgabe Anwendung, daß für die Namen der persönlich haftenden Gesellschafter gilt, was in Betreff der Namen der Gewerbetreibenden bestimmt ist.

„Sind mehr als zwei Beteiligte vorhanden, deren Namen hiernach in der Aufschrift anzugeben wären, so genügt es, wenn die Namen von zweien mit einem das Vorhandensein weiterer Beteiligter andeutenden Zusatz aufgenommen werden. Die Polizeibehörde kann im einzelnen Falle die Angabe der Namen aller Beteiligten anordnen.“

Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften wird gemäß § 148 der Gewerbeordnung mit Geld bis zu 150 Mk., event. mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Den 25. August 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß



Art. 84 Schlusssatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 31. August 1899 bis 20. September 1899

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79 Abs. 2)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum

23. September 1899

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Den 26. August 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Köchin

die Hausarbeit übernimmt, per 1. Okt. nach Tübingen gesucht.

Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Gesucht

für eine kleine Familie ein Logis, bestehend aus 2 Zimmern mit Küche bis 1. Okt.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion d. Blattes.

Verloren

ein goldener Siegelring mit in den Stein eingraviertem Merkur.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Hotel Post Zimmer Nr. 15.

Mädchen gesucht.

Ein sauberes, kräftiges Mädchen, das Lust hat, sich per Oktober nach Berlin zu vermiethen, kann sich melden, Vormittags 11—12 Uhr Villa Sophie, Wildbad.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie nach Mannheim bei hohem Lohn gesucht.

Eintritt 1. September oder später. Zu erfragen bei Sattlermeister Volz.

Hypothek-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote.

Wilh. Hirsch, Mannheim.

Eine erstklassige

Lebens- und Volks-Versicherung

sucht tüchtige Vertreter bei hoher Provision event. hoher Anstellung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wildbad, 28. August 1899.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers,

Joseph Fischer,

Dienstmann

für die vielen Blumen Spenden, die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit den Schulkindern, ebenso den Herren Trägern sprechen hiemit den herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine Süddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

sucht einen tüchtigen Inspektor für Württemberg mit festem Gehalt u. Reisevergütung. Auch Nicht-Fachleute können sich melden, da dieselben unentgeltlich eingelernt werden.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Köchin gesucht.

Eine tüchtige Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird per sofort oder bis 1. Oktober gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Habe eine größere Partie

Knaben-Anzüge

billigst abzugeben

G. Rieinger.

Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigst

D. Treiber.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Lillienmilchseife

Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei

Friedrich Schmetzle.

Hohenloh'sche Haferflocken Knorrs Hafer-Cacao

Suppen-Einlagen Reismehl etc.

empfehl

G. Lindenberger.

Feinste

Süßrahm-Tafelbutter

à Mk. 1. 10 per Pfund, ist jeden Tag frisch zu haben bei

D. Treiber, König-Karlstr.

J. Eppingers Fournierhandlung Stuttgart,

Digastraße 13 und 18.

Deutscher Cognac

Aerztlich empfohlen.

1/1 FL. 2. —, 2 1/2, 3. — 10.

Zu haben bei Dr. Metzger, Apotheker in Wildbad.

Rot- und Weiß-Weine

von 1/4 Liter an empfiehlt

Wagner Lipps We. König-Karlstr. 85.

Die besten Legehühner

der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Niesengänse 25 Pfd. Nieseneuten 20. Preisliste umsonst & franco.

Herm. Lissberger, Landwirt Hainstadt (Baden.)

Kgl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Siebig. Montag den 28. August 1899

Das Glück im Winkel

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Dienstag den 29. August 1899

Im weißen Rößl

Lustspiel in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg.

Mittwoch den 30. August 1899

Hans Huckebein

Schwank in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg.

